

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 31

Artikel: In's Schwarze!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röthli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

In's Schwarze!

Preisend mit viel schönen Reden
Unser's Bundes Ideal
Säßen viele tausend Schützen
Einst im großen Speisesaal.

Tausende von Schüssen krachten
Auf Lausanne's weiter Flur,
Alle nur zum Wohl des Landes,
Zu Helvetiens Frommen nur.

Jetzt, nach kühn vollbrachtem Werke,
Zient Erholung sich und Lust;
Sich am Redefluß zu laben
Drängt's die wadere Schützenbrust.

„Eidgenossen, Waffenbrüder“,
Tönt's von der Tribüne her,
Worte strömen von den Lippen
Hageldicht und inhaltsschwer.

„Freiheit, Gleichheit“ hört man's schallen,
Bravorufe zwischendrein;
„Hoch!“ und in einander prallen
Hundertfach die Gläserreih'n.

Landammänner, Bundesräthe,
Matadoren des Kantons —
Alle blasen voll Begeisterung
In das Horn des Jubeltons.

Sie, des Vaterlands Atlanten
Dürfen jeko, ohne Fack,
Frei zum freien Volke sprechen
Und sie thun's mit viel Geschmack.

Was sie fühlen, das ist menschlich,
Was sie sagen, das ist wahr!
Und die Wälschen wollen's hören,
Daß Ihr Fest das schönste war.

»La fête a été unique,
Rien ne peut s'y comparer,
Glorieuse et magnifique,
Oui, oui, chers confédérés.«

Zwar die Wälschen, diese Säulen
Rechter Kantoneserei
Haben ja zumeist versalzen
Den Soldatensteuerbrei.

Doch als Gast darf man's nicht sagen,
Was man von dem Punkte denkt
Und was alles (sehr bedeutsam)
An dem Resultate hängt.

Und drum spricht man euphemistisch
Und in süßer Höflichkeit:
„Liebe Wälsche, was Ihr thatet,
Hat uns dennoch hoch erfreut.“

Denn Ihr steht zu Eurer Meinung
Männiglich, als Söhne Tells,
Und die Schweiz bedarf zum Heile
Noch solch' starren, spröden Fels.

Sind wir auch nicht einer Meinung,
Sind wir doch im Herzen eins:
Eidgenossen, Waffenbrüder,
Glieder eines Hauptvereins.

Stimmt Ihr auch im Referendum
Negativ —, was hat's für Noth?
In uns allen lebt der Geist ja,
Der in Freiheitsflammen loht! —

„Bravo!“ rufen alle Baudois,
Und im Stillen denken sie:
»Pays de Vaux, bijoux des bijoux,
C'est toi qui es la patrie.«

Gebt uns unsre Epauletten,
Nur mit diesem Kleinod sein
Wollen wir, statt Kantonesen,
Wieder Eidgenossen sein. —

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Länder Werth und Zahl,
Säßen viele tausend Schützen
Zu Lausanne beim Pokal!